

Steffen Rink, Vorsitzender

Am Hasselhof 13 – 35041 Marburg
Tel.: (06421) 931056 – (01577) 1528335
steffen.rink@web.de

10.02.2011

CDU stiehlt sich aus der Verantwortung

Stompfe, Stötzel & Co. haben Angst vor der eigenen Courage – und vor Enthüllungen, die eigene Parteifreunde an die Spitze der Kette stellen könnten

Mit lautem Getöse hat die Marburger CDU im Konzert mit FDP und MBL einen Akteneinsichtsausschuss zum Veruntreuungsfall in der Marburger Stadtverwaltung gefordert. Was als Anfrage an das "System" gemeint war, in dem ein Mitarbeiter der Beihilfe-Bearbeitung rund 1,5 Millionen Euro veruntreuen konnte, zielte offenbar von Anfang an auf Oberbürgermeister Egon Vaupel. Im Stadtparlament am 28. Januar noch handzahn aufgetreten, weil es doch lediglich um die Aufklärung eines Einzelfalles ginge, zeigt die Marburger CDU nunmehr, dass ihr an einer wirklichen Aufklärung des Vorgangs nicht gelegen ist. Sie will allein die Chancen ihres OB-Kandidaten Stötzel verbessern, indem sie Egon Vaupel beschädigt. Die CDU schlägt den Bock und trifft - nicht den Gärtner, sondern sich selbst.

Die CDU und ihr Partei- und Fraktionsvorsitzender Stompfe haben einen Akteneinsichtsausschuss gefordert. Die SPD hat sich diesem Ansinnen angeschlossen, denn die Sozialdemokraten mit Egon Vaupel an der Spitze wollen wissen, wo die Verantwortlichkeiten liegen und wie die Strukturen geschaffen wurden, die die Veruntreuung im Bereich der Bearbeitung von Krankenkosten-Erstattungen ermöglicht bzw. begünstigt haben. Das Stadtparlament hat in Absprache mit allen Parteien beschlossen, für diese Aufgabe den Haupt- und Finanzausschuss so zu erweitern, dass alle Parteien Sitz und Stimme im Ausschuss haben. Das war nicht zuletzt ein Zugeständnis der Marburger SPD-Fraktion, weil die SPD für Klarheit und Transparenz einsteht.

Im Haupt- und Finanzausschuss führt die CDU als größte Oppositionsfraktion den Vorsitz. Die Opposition hat den Akteneinsichtsausschuss gefordert. Die SPD will jedem Verdacht zuvorkommen, in der Arbeit des Ausschusses würde über die Funktion ihres Vorsitzenden versucht, unliebsame Ergebnisse zu unterdrücken. Deshalb hat die SPD ohne Not angeboten, dass ein Vertreter der CDU den Vorsitz im Akteneinsichtsausschuss übernimmt und damit an der Spitze der Aufklärung steht.

Die CDU, Roger Pfalz und Philipp Stompfe, haben aber dankend abgewinkt. Sie haben in der konstituierenden Sitzung am 9. Februar auch ihre Fragen, die doch zur Aufklärung des "Systems" in der Stadtverwaltung beitragen sollten, zurückgehalten. Man wolle erst den Bericht des Magistrats abwarten, bevor man Fragen stelle. Das alles offenbar nicht um der Sache wegen, sondern um die Bemühungen des Oberbürgermeisters, der bereits für eine Aufarbeitung gesorgt hatte, im Nachgang angreifen zu können. Damit zeigt die CDU mehr als eindeutig, dass ihr an einer wirklichen Aufklärung nicht gelegen ist.

Für die SPD ist klar geworden: Die CDU weiß nicht, wie sie damit umgehen soll, dass eigene Partei-"freunde" - der frühere Oberbürgermeister Dietrich Möller - womöglich an der Spitze der Kette der heute so heftig beklagten Verwaltungsentscheidungen stehen. Stompfe, Pfalz und ihr

Geschäftsstelle:

Frankfurter Straße 47 – 35037 Marburg
Tel.: (06421) 169900 – geschaeftsstelle@spd-marburg.de – www.spd-marburg.de



OB-Kandidat Stötzel wollen offenbar das Risiko nicht eingehen, ein Ergebnis des Akteneinsichtsausschusses präsentieren zu müssen, in dem womöglich die eigenen Parteigänger die maßgeblichen Entscheidungen getroffen haben. Denn das könnte richtig peinlich werden. Aus ideologischen Gründen für eine schlanke Verwaltung mit wenig Personal eintreten und hinterher auch noch die Folgen des eigenen Tuns öffentlich vertreten zu müssen.

Vielmehr hat die CDU wohl die Strategie eingeschlagen, dass andere die Aufklärungsarbeit machen, um dann dem nunmehr SPD-geführten Akteineinsichtsausschuss einseitige Parteinahme für Oberbürgermeister Egon Vaupel vorwerfen zu können. Denn, so die simple Überlegung: Wenn die SPD-Ausschussvorsitzende Marianne Wölk womöglich einen Bericht präsentiert, in dem die Ursache für die Schwachstellen im "System" auf den früheren CDU-Oberbürgermeister zurückgeführt werden, dann könne dies ja nur parteitaktische Ursachen haben. Das wird das Wahlvolk dann sicher schnell genauso sehen.

Die Marburger SPD setzt darauf, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses durchsichtige Taktieren der CDU durchschauen. Die CDU wollte von Anfang an keinen Akteneinsichtsausschuss, sondern ein Tribunal gegen Egon Vaupel. Nun muss sie einsehen, dass sie dem schnellen, umsichtigen und transparenten Handeln des Oberbürgermeisters nichts entgegensetzen kann und Gefahr läuft zu erkennen, selbst Teil des "Systems" gewesen zu sein. Aufklärung im Interesse der Sache sieht jedenfalls anders aus. Aufklärung betreiben die Marburger SPD-Fraktion und Egon Vaupel, die alle Erkenntnisse auf den Tisch legen und von unabhängiger Seite bewerten lassen. Stompfe und Co. hingegen ducken sich weg, sobald es für sie selbst unangenehm werden könnte. Sie wollten mit Wieland Stötzel in die Fußstapfen von Dietrich Möller treten. Bei allen Verdiensten des früheren OB müssen sie sich nun aber auch die Schuhe anziehen, die ihnen so gar nicht gefallen.

